Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 3 (1909)

Heft: 6

Artikel: Der Traum
Autor: Altheer, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-132021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gewagt zu haben, wäre unwürdig und seig. Darum habe ich hier für die, welche scharsen Blicks die Schäden durchschauen, an denen wir zugrunde gehen, und dabei ohne Kleinmut der Zukunft ins Ansgesicht sehen, ein Bild des Propheten des Sozialismus der Stärke zu zeichnen versucht.

Der Craum.

Ein Mensch liegt fern in tiesem Traum, — Vieltausend Bilder sieht er steigen; Wie lichtgetränkter Nebelschaum Umwehn sie ihn in wildem Reigen.

Er träumt und träumet immerzu, Von hohem Ziel und kühnem Streben, Von Kämpfen ohne Rast und Ruh.... Und was er träumt, das ist mein Leben.— Paul Altheer, Zürich.

Das Gute.

allen Zeiten haben die Menschen nach dem Guten gesorscht und gestrebt. Ob es wohl je eine menschliche Gemeinschaft gab, in der kein Unterschied gemacht wurde zwischen Handlungen, die man gut und die man böse nannte? Kaum. Sicher ist, daß das jett nirgends vorkommt. Jeder Mensch hat eine Empfindung für das Gute. Es ist ihm unmöglich, sich ganz seiner Einwirkung zu entziehen. Wir sinden bei allen Menschen und Völkern irgend eine Urt ethischen Ideals. Sie schämen sich, wenn sie hinter ihrem Ideal zurückbleiben, sie streben das, was sie gut nennen, zu volldringen, sie bewundern an andern gewisse Eigenschaften und Charakterzüge. Sie stehen in einem Verhältnis zum Guten. Die Möglichkeit hiezu muß in jedem Menschen liegen; denn es kann sich nichts entwickeln, was nicht im Keim, der Anlage nach schon vorhanden wäre. Natürlich kann es sich mehr oder weniger entsalten, kann auch verkrüppeln und schließlich absterben. Aber es scheint doch, daß die Fähigkeit, das Gute zu empsinden, der Anlage nach zur ursprünglichen Ausrüftung der menschlichen Seele gehört.

Wenn man jedoch fragt, was gut sei, stößt man auf die größten Widersprüche. Es ist bekannt, wie verschieden verschiedene Völker hier-